

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

21.3.1828 (Nr. 81)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 81.

Freitag, den 21. März 1828.

Baiern. — Sachsen-Weimar. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bab. Staatspapiere und der Gold- u. Silbermünzen.

Baiern.

München, den 15. März. Se. Maj. der König haben den bisherigen Ministerialrath im Staatsministerium der Finanzen, Karl Friedrich v. Roth, zum Präsidenten des protestantischen Oberkonsistoriums ernannt. Die Kunde von dieser huldvollen Auszeichnung eines Mannes, welcher sich durch rühmliche Leistungen im Staatsdienste längst schon die allerhöchste Zufriedenheit, und durch seine klassische Bildung, so wie durch die Reinheit seines religiösen Wandels allgemeine Achtung und unbeschränktes Vertrauen erworben, wurde allenthalben mit Freude vernommen.

München, den 17. März. Se. Maj. der König haben unter'm gestrigen den königl. Staatsminister des Innern und der Finanzen, Grafen von Armanberg, den königl. Staatsrath von Sutner, den kön. Staatsrath und General-Prokurator von Koch, den kön. Appellationsgerichts-Direktor, Freiherrn von Leonrod, den General-Kommissär u. Regierungs-Präsidenten v. Mieggen in Ansbach, und den Abg. von Camuzzi aus dem Rheinkreise zu lebenslänglichen Reichsräthen allerhöchst zu ernennen geruht.

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 14. März. Se. K. H. der Großherzog haben dem kaiserl. russ. Kontre-Admiral, Hrn. von Krusenstern, das Komthurkreuz, sodann den Geh. Hofrathen, Dr. Eichstädt und Dr. Luden in Jena, das Ritterkreuz höchstihres Hausordens vom weißen Falken zu verleihen geruht.

Frankreich.

Pariser Börse vom 17. März.

5 Prozent. Konsol. J. de sept. 104 Fr. 35 Cent. J. de mars 101 Fr. 90, 95 Cent.; 102 Fr.

— Der König hat den Heiligengeist-Orden dem H. Bischof von Hermopolis und dem Hrn. Grafen von Charbrol zu ertheilen geruht. (Beide waren bekanntlich Mitglieder des vorigen Ministeriums.)

— H. Ramponet, Blumengärtner des Zimmers Sr. Majestät, hatte die Ehre, dem Könige eine neun Fuß hohe, mit Blumen bedeckte camelia carnea zu überreichen.

— Deputirtenkammer; Sitzung vom 15. März. H. Mechin, Berichterstatter der Petitions-Kommission, spricht unter andern auch über folgende Bittschrift:

H. Zickel, ehemaliger Bureau-Chef in der Präfektur

des Oberrheins, trägt auf ein neues Gesetz über die Reisepässe an.

Die Kommission schlägt die Verweisung an den Hrn. Minister des Innern vor.

H. Benjamin Delessert unterstützt diesen Vorschlag.

H. von Martignac, Minister des Innern, widersetzt sich dieser Verweisung nicht, wünscht aber der Kammer einige Auskunft zu geben. Er glaubt, die Pässe nach dem Auslande seyen allerdings zu vielen Förmlichkeiten unterworfen. Im Zustand, worin er die Dinge fand, waren die Präfekten nicht befugt, Pässe nach dem Auslande zu ertheilen, ohne die Regierung zu befragen. Indem er ihnen diese Befugniß, mit einigen Ausnahmen für wichtige Fälle, bewilligte, glaubt er gethan zu haben, was die Klugheit gestattete. Hinsichtlich der Pässe nach dem Innern hat er noch keine feste Meinung, billigt daher die verlangte Verweisung. (Ohne Widerrede angenommen.)

H. E. Dupin legt den Bericht des 4. Bureau über die Wahl des H. Garnier-Dufougerais vor, der zu St. Malo (Ille und Vilaine) ernannt worden. Das Bureau hatte auf Vertagung angetragen. Seither hat es die Thatfachen geprüft. Man hat eingesehen, 11 Wahlmänner seyen eingeschrieben worden, ohne die erforderliche Steuer zu zahlen. Drei Beamte haben gestimmt, die nicht ihren politischen Wohnort zu St. Malo haben. Die absolute Mehrheit war 131; H. Garnier-Dufougerais hatte nur 6 Stimmen mehr. Das Bureau hat daher der Kammer vorgeschlagen, die Wahl für nichtig zu erklären.

Die Zernichtung wird mit einer Majorität von 177 Stimmen gegen 155 ausgesprochen.

— Ueber das von dem H. Finanzminister, Graf Roy, vorgelegte Budget ist ein ziemlich heftiger Streit zwischen der Gazette de France und dem Moniteur entstanden. Die Gazette, oder H. von Billese, läugnet das Defizit. "Dieß ist, sagt sie, ein Kunstgriff des Hrn. Roy, die Frucht seiner Erhöhung; er wollte die vorige Verwaltung in Schulden stecken." Worauf der Moniteur höflicher in Hrn. Roy's Namen geantwortet: "wer des Ministers Rede gehört oder gelesen, hat gewiß die Sorgfalt gewürdigt, womit derselbe jede Bemerkung, ja jeden Ausdruck vermied, der die vorige Verwaltung hätte beleidigen können. Die den Kammern vorgelegte Arbeit war nur eine treue vollständige Darstellung aller Resultate, woraus die wirkliche Lage der Finanzen ergeht."

— Man sagt; die Regierung sey wirklich damit bes

schäftigt, zu Marseille 100 Handelsschiffe zu miethen, die sich nach Toulon begeben und zum Transport der Truppen dienen sollen. Man weiß noch nicht, ob die Expedition, die man ausrüstet, nach Griechenland oder gegen Algier bestimmt ist. (Gaz. de France.)

— Die nach Toulon bestimmte Feldbatterie ist am 14. von Toulouse abgegangen. Sie besteht aus 6 Achtpfündern, 2 Haubizen und 30 Munitionswägen.

Man kann sich schwerlich einen Begriff von der Freude machen, womit die Soldaten sich zur Reise rüsten. Im Augenblicke ihres Abmarsches waren Alle, Offiziere und Soldaten, voll der edelsten Begeisterung für die glorreiche Sache, die sie zu verteidigen berufen sind.

Man hat den Befehl erhalten, auch eine Bergbatterie für die nämliche Bestimmung zu organisiren.

(Gaz. de France.)
— Man versichert, Frankreich werde die Entschädigung der Kolonisten von St. Domingo in Dreiprozents übernehmen, und von Seite Hayti's eine jährliche Summe von etwa 6 Millionen Franken erhalten, bis die Gesamtsumme von 150 Millionen abgetragen seyn wird. Diese 6 Millionen scheinen das höchst Mögliche zu seyn, was Hayti aufbringen kann.

— Man liest in der Gazette de France vom 19.: H. Professor Cousin wird, nach den Osterferien, seine Vorlesungen über die Geschichte der neuern Philosophie wieder beginnen.

Naccio, den 25. Febr. Zwei und vierzig Korallenfischerfahrzeuge, worunter 20 sardinische oder genuesische, 6 toskanische und 16 neapolitanische, die zusammen 555 Tonnen hielten und mit 370 Fischern bemannt waren, haben im Jahr 1827 in den Gewässern von Korsika die Korallenfischerei getrieben; nämlich 35 an den Küsten von Bonifaccio, und 7 an jenen von Naccio. Diese Fischer sammelten 6780 Kilogramme Korallen von verschiedener Güte, deren Werth, nach mittlerem Preise, 350,130 Fr. beträgt, und die nach Genua und Livorno gebracht wurden. Auch nicht einige einzige korsikanische Korallengondel hat die Korallenfischerei im verfloßenen Jahre an den Küsten Korsika's getrieben.

— Man schreibt aus Nanzig, unterm 14. März: Als am Morgen des 11. ein gewisser Gangé, Lehrer zu Saint-Max, die junge Poirier, Tochter des H. Maire von Dommarthemont, von Nanzig heimkehren sah, nabete er sich ihr, bewaffnet mit zwei Pistolen, und schoss sie eine nach der andern auf sie ab. Hernach schlüchete er sich in seine Schulstube, verriegelte sie, lud eine Pistole auf's neue und jagte sich die Kugel durch's Hirn. Der H. Maire von Dommarthemont hatte dem Gangé die Hand seiner Tochter verweigert: dieß ist die Ursache jenes doppeelten Verbrechens. Die Wunden der Mademoiselle Poirier sind glücklicherweise nicht tödtlich. Die erste Kugel drang anderthalb Zoll tief in die linke Brust, woraus sie ohne Operation heraus gebracht wurde; die zweite hat blos die Haut an der Hüfte gestreift.

— Die berühmte Längerin Mad. Bigottini hat ihre

Tochter an einen Notar verheirathet, und ihr 700,000 Fr. Aussteuer gegeben.

Großbritannien.

Die Hofzeitung vom 29. v. M. meldet die Ernennung des Markis v. Anglesea zum Lord-Lieutenant von Irland. Derselbe ist in Dublin angekommen.

— Die Times bemerken, daß ihre Schnellpresse nicht 4000 vollständige, d. h. auf beiden Seiten bedruckte Exemplare in einer Stunde liefere, sondern nur so viel auf einer Seite bedruckte Blätter. Wenn man den Absatz der Times auf 8000 anschlügt, so sind folglich zum Druck der ganzen Auflage vier Stunden erforderlich.

Niederlande.

Brüssel, den 10. März. Die in Nr. 49 der Allgemeinen Zeitung aus Amsterdam gemeldete Nachricht, als ob künftig in den Niederlanden Wollen-, Eisen- und sonstige Waaren freien Transit hätten, ist ungegründet.

Deutsch.

Wien, den 15. März. Metalliques 90; Bankaktien 1028.

— Bis heute Abend ist aus Konstantinopel weder die Post vom 11., noch die vom 25. Februar, welche letztere ebenfalls schon hier seyn könnte und sollte, eingetroffen.

— Se. Maj. der Kaiser haben dem General Grafen Billareal (nach französischen Blättern dem einflussreichsten Mitglied des neuen portugiesischen Ministeriums) das Großkreuz des kais. Leopold-Ordens verliehen.

— Bei der Armee haben sich nachstehende Beförderungen ergeben: Feldmarschall-Lieutenant Mariassy statt Spleny nach Siebenbürgen, F. M. L. Blasits statt Brede nach Siebenbürgen, F. M. L. Raigeourt statt Blasits nach Lemberg, General-Major Schneider von Udine nach Linz, Gen. Major Weigl zum F. M. L. nach Brescia, Gen. Major Pflüger zum F. M. L. nach Kaschau; Obrist O'Donnell zum General-Major nach Udine, Obrist Chimani zum Gen. Major nach Pilsen, Obrist Fichte zum Gen. Major nach Lemberg, Obrist Riveira zum Gen. Major in seiner Anstellung, Obrist Scotti pensionirt, Obrist Narboni zum Gen. Major nach Leresienstadt, Obrist Cometti zum Gen. Major nach Laibach, Obrist Cecosierri zum Gen. Major nach Przemisl, Obrist Serbelloni zum Gen. Major nach Preßburg.

Triest, den 12. März. Ein Schiffskapitän, der in 21 Tagen heute von Alexandrien hier einlief, erzählt: es sey 20 Tage vor seiner Abfahrt ein ägyptisches Geschwader von 20 Kriegsschiffen, Fregatten, Korvetten und Briggs, auch vielen Transportschiffen mit Vorräthen aller Art, angeblich nach Candia, aber wahrscheinlich nach Navarin, unter Segel gegangen. Das Linienschiff mit den Verwundeten von Navarin war endlich auch in Alexandrien angekommen, wo fortwährend eine englische und zwei französische Fregatten stationirt waren.

Spanien.

Barcelona, den 7. März. (Privat-Korrespondenz.) Der Sekretär des hingerichteten Rebellen-Anführers Jeps del Estany wurde zu Manreza gefangen; aber der Schutz, den die Catalonier den sogenannten Carlisten gewähren, ist so groß, daß alle Detachements, die zur Verfolgung dieses Sekretärs und des Ueberrestes der Bande ausgesandt wurden, deren Hauptmann derselbe nach dem Tode des le Jeps geworden, sich seiner Person nicht bemächtigen konnten. Es war nöthig, daß 60 Mann Linientruppen, die sich für Ausreißer ausgaben, ein günstige Gelegenheit benutzten, um ihn zu verhaften. Zwei Stunden nachher wurde er durch einen Kriegsrath zum Tode verurtheilt; allein der König verwandelte diese Strafe in eine ewige Verbannung nach den philippinischen Inseln, und ein Sohn des Grafen von España, Adjutant seines Vaters, begab sich nach Manreza, um diese Milderung der Strafe zu überbringen.

Verschiedene Militär-Chefs durchstreiften die Gebirge, um über den wahren Geist der Einwohner sich Gewißheit zu verschaffen, und bei ihrer Rückkehr sagten sie Alle einhellig, daß man sich darauf gefaßt halten müsse, die Rebellion im Raimonat, stärker als jemals, wieder ausbrechen zu sehen.

Der Graf von España soll sich mit zwei Regimentern von der Garde nach Cadix begeben; er wird das Kommando in dieser Stadt und der Insel Leon bekommen; der General Longa soll ihn als General-Kapitän in Catalonien ersetzen.

Der Hof wird Barcelona am 10. oder 15. April verlassen. Die Truppen, die man auf der Straße nach Saragossa, wohin sich der Hof begibt, en echelons aufstellen wird, sollen am 20. d. M. anfangen sich in Marsch zu setzen.

Türkei.

Bucharest, den 1. März. Mit den neulich erwähnten, an unsern Hofpodar gekommenen Nachrichten aus Konstantinopel, sind Briefe bis zum 15. Febr. eingegangen, nach welchen ein abermaliger versöhnlicher Schritt der Gesandten von Oestreich und Preussen, die Pacifikation Griechenlands betreffend, vergeblich gewesen seyn soll. Beide Minister hatten mittelst einer Note einen gemeinschaftlichen Antrag gemacht; allein der Reis-Effendi erwiederte den Dragomans, unter Beziehung auf seine frühern Erklärungen mündlich, daß von einer Intervention keine Rede seyn könne, bevor die Rebellen sich unterworfen hätten. Im Zustand der Hauptstadt hatte sich nichts Erhebliches zugetragen. Die Post aus Konstantinopel mit den Briefen vom 11. Febr. nach Wien fehlt hier noch immer. Die Donau ist ausgetreten und das Eis bergestalt mit Wasser bedeckt, daß die Ueberfahrt unmöglich ist. Niemand kann nach Rußland, wo seit zehn Tagen das Felleisen liegt.

Amerika.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 24. Dez. Von Antwerpen

ist abermals ein Schiff mit deutschen Kolonisten angekommen, die der Kapitän, da er sich in der Hoffnung, die rückständigen Passagegelder von der Regierung zu erhalten, getauscht sah, dort zu verkaufen suchte. Doch wurde dieser Unfug, besonders auf Betrieb des preussischen Gesandten, gestört und der Kapitän sah sich genöthigt, die Leute, ohne die Fracht erhalten zu haben, an's Land zu schicken.

— Ein ausführliches Projekt zu einem Kolonisations-gesetze für fremde Einwanderer, welches die Kammern in ihrer nächsten Sitzung diskutieren werden, ist theilweise in den öffentlichen Blättern erschienen.

Verschiedenes.

Der großherzogl. hessische Hofrath und Bezirksarzt Dr. Graff zu Nidda macht zur Warnung für diejenigen, welche zur Sommerzeit ihren Durst oft unvorsichtig an Feld- oder Wiesenbrännchen löschen, oder im Freien, auf dem Boden liegend, sich gern dem Schläfe Preis geben, folgenden Vorfall öffentlich bekannt: Ein junger Mensch, etwa 16 Jahre alt, klagte seit Pfingsten vorigen Jahres oft über empfindliche Schmerzen im Unterleibe, bald in der Gegend der Herzgrube, bald in der Nähe des Nabels, bald mehr auf der rechten, bald auf der linken Seite. Da er von jeher vollkommen gesund und stark, auch in keinerlei Hinsicht verärgert war, sein Appetit überdies fortdauernd gut und der Schlaf ungestört blieb, so wurden jene Schmerzen von seinen Aeltern um so weniger beachtet, als oft Stunden und Tage lange Zwischenräume eintraten, in welchen das Befinden ganz ungestört schien. Gegen den Herbst hin vermehrten sich die Schmerzen schrecklich, wurden intensiv stärker und kamen häufiger, besonders dann, wenn der Kranke Wein, oder in der Meinung, sich Linderung zu verschaffen, irgend ein anderes hitziges Getränk zu sich nahm. Auf einer zu dieser Zeit unternommenen kleinen Reise litt er deshalb unbeschreiblich. Gegen Ende Februars d. J. wurde er, nach langen Leiden, mit Hülfe des Arztes von einem todten, schon halb verfaulten Wassermolch oder Sumpfschnecke (*Lacerta palustris*) befreit. Der junge Mensch wußte sich genau zu erinnern, daß er in der Heuarnte öfters aus kleinen Wiesenbrunnen getrunken hatte, in welchen hier häufig Wassermolche zu finden sind. Ohne Zweifel war bei dieser Gelegenheit ein solches Thier mit hinuntergerutscht, ohne daß der glühende Durst es bemerken ließ. Aller Wahrscheinlichkeit nach lebte das Thier ein volles halbes Jahr in dem Leibe des jungen Menschen, froh aus dem Magen in die Gedärme, und erzeugte in diesen bald da, bald dort Schmerz, je nachdem es sich nach der einen oder andern Richtung hin bewegte. Spirituose Getränke sind ihm vermuthlich empfindlich gewesen, haben es unruhig gemacht und zuletzt seinen Tod herbeigeführt.

Bucharest, den 1. März. Nach Briefen aus Odesa war dort aus Georgien Nachricht von Erneuerung der Feindseligkeiten zwischen Rußland und Persien eingegan-

gen. Es hieß, ein persisches Korps von mehr als 40,000 Mann sey vor Lauris erschienen und habe die dortige Besatzung angegriffen, nachdem der Schah die Ratifikation der Friedensbedingungen verweigert hat. — Zu Odessa hatte man eben so wenig Nachrichten aus Konstantinopel als hier, wo der Eisgang der Donau seit geraumer Zeit keine Kommunikation mit der Hauptstadt gestattet.

Frankfurt am Main, den 19. März.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 67 $\frac{1}{8}$
dito herausgekommene Serien 92

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 4 fr.
Friedrichsd'or	9 » 46 $\frac{1}{2}$ »
Kaiserliche Dukaten	} 5 » 34 $\frac{1}{2}$ »
Holländische do. altem Schlag	
do. neuem Schlag	
Zwanzig-Frankenstücke	9 » 23 »
Souveraind'or	16 » 24 »
Gold al Marco WZ.	314 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 42 $\frac{3}{4}$ »
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 » 43 $\frac{1}{2}$ »
Fünf-Franken-Thaler	2 » 20 $\frac{1}{4}$ »
Fein Silber 16 Löth.	20 » 13 »
ditto 13 — 14 Löth.	20 » 8 »
ditto 6 Löth.	20 » 4 »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

19. März	Barometer	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7	27 $\frac{3}{4}$. 7,5 L.	7,3 G.	63 G.	SW.
M. 8	27 $\frac{3}{4}$. 6,1 L.	8,1 G.	60 G.	W.
M. 9	27 $\frac{3}{4}$. 5,6 L.	7,2 G.	62 G.	W.

Trüb — regnerisch und stürmisch — trüb.

Die Errichtung
einer
Auktions-Anstalt
für Bücher und Kunstfachen
in der Residenzstadt Karlsruhe.

Um vielseitigen Wünschen zu genügen, werde ich eine Auktions-Anstalt für Bücher und Kunstfachen, wie solche in verschiedenen Hauptstädten Deutschlands schon längst besteht, dahier errichten.

Ich werde demnach alle Viertel- oder Halbjahr, je nachdem Beiträge eingehen, öffentliche Versteigerungen von Büchern und Kunstfachen abhalten, und hierzu von Jedermann Bücher- und Kunstsammlungen zum Versteigern in Kommission übernehmen.

Ich lade daher die verehrlichen Besitzer von Büchern- und Kunstsammlungen, welche dieselben ganz oder theilweise durch die Auktionsanstalt veräußern zu lassen wünschen, ergebenst ein, solche nebst einem genauen Verzeichniß, welches die Bändezahl, Verlagsort, Jahreszahl, Format und Einband der Werke, so wie die deutliche Benennung und Größe der Gemälde und Kupferstiche enthalten muß, mir gefälligst zugehen zu lassen.

Sobald so viel — besonders von guten Werken — eingeliefert seyn wird, daß es der Mühe lohnt, eine Versteigerung veranstellen zu können, wird zum Druck des Katalogs geschritten, derselbe gehörig verbreitet, der Versteigerungstermin festgesetzt und durch öffentliche Blätter bekannt gemacht.

Es bleibt den verehrl. Einsendern überlassen, den Preis, welchen sie für ihre einzuschickenden Werke zu erhalten wünschen, vorher zu bestimmen, oder solchen vom Resultate der Steigerung zu erwarten.

Das Steigerungsprotokoll, welches nach den gesetzlichen Formalitäten geführt wird, steht seiner Zeit jedem Theilnehmenden zur Einsicht offen.

Alle Sendungen geschehen auf Kosten der Einsender und sind an die Auktionsanstalt für Bücher und Kunstfachen dahier zu adressiren. Briefe erbittet man sich ebenfalls portofrei.

Außer der Provision, welche auf 10 pCt. vom Erlös bestimmt, und den betreffenden Antheil der Druckkosten des Katalogs, welcher zu 3 fr. per Nummer berechnet wird, haben die Einsender nichts zu entrichten, und die Auktionsanstalt hat daher die Auktionsgebühren, die Kosten für's Lokale u. allein zu tragen.

Ich werde diesem Geschäfte alle mögliche Aufmerksamkeit und Treue widmen, und die mir zukommenden verehrl. Aufträge aufs pünktlichste auszuführen suchen.

J. Bühler, Antiquar.
in der neuen Adlerstraße Nr. 18, dem
Leipheimer'schen Kaffeehause gegenüber.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der
bekanntem Amtmann Gollischen Güter-Lotterie sind Loose
à 3 fl. und Mane gratis zu haben bei
Chr. Reinhard.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es sind etliche
Bürger aus dem Badischen zu einem Verein gesonnen, ein Ka-
pital von 2000 fl. um 4 1/2 pCt. aufzunehmen, wofür nebst
doppelt gerichtlicher Versicherung die Zinsen 1/4 oder halbjährig,
auf Verlangen, bezahlt würden. Im Zeitungs-Komteir das
Nähere.

Verleger und Drucker: P. Naclot.